

Liebe Turnvereinsmitglieder,  
liebe Freunde des TV Itzling,

als ich nach dem Rücktritt von Hans Leprich erfahren habe, dass ich als Erstgereichte bei den Obmann-Stellvertretern nun in rechtlicher Konsequenz als Obmann nachfolge, habe ich einmal tief durchgeatmet.

Einerseits hörte ich im Gedanken schon manche sagen: „Oh Gott, eine Frau als Obmann!“, „Unser Verein wird nach 100 Jahren zum Weiberverein!“.

Ich kann denjenigen die diese Meinung vertreten versichern, dass ich in Ausbildung und sozialer Intelligenz keinem Mann nachstehe, mich trotzdem als Frau sehr wohlfühle, aber gleichzeitig weiß was ich will und dies auch umsetzen werde.

Andererseits ist mir die Verantwortung bewusst, die ich damit - vorerst einmal für ein Jahr – übernehme.

Eine große Verantwortung allein deswegen, weil, wie ihr gesehen habt, wir einige „große Baustellen“ haben, deren Bewältigung „nicht sehr einfach“ sein wird.

Daher habe ich die letzten Wochen sehr viel nachgedacht. Dabei kam mir immer wieder der amerikanische Präsident in den Sinn.

Voller Euphorie und Tatendrang verkündete er bei seinem Amtsantritt, dass er den Glauben habe, man könne eine Welt schaffen, in der sich jeder wünscht zu leben.

Heute, ungefähr ein Jahr später muss er einsehen: er hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Denn für ihn alleine – mag er auch noch so kompetent sein und zudem ein gutes Team an seiner Seite haben – wird es, ohne Kooperations- und Kompromissbereitschaft seiner Umgebung, zu einer Mission impossible, also einer Mission ohne Erfolg.

Auch wir im Turnverein Itzling haben ein sehr gutes, engagiertes Team, das viel Zeit sowie Herzblut investiert, das sich gegenseitig wertschätzt, unterstützt und bereit ist hart zu arbeiten.

Voraussetzung für eine erfolversprechende Zukunft ist jedoch eine Gemeinschaft – egal ob jung oder alt -

- die diesen „Gemeinschaftsgedanken“ auch lebt,
- die die Arbeit der Ehrenamtlichen durch Teilnahme an den diversen Veranstaltungen wertschätzt,
- die bereit ist mitzuwirken,
- die auch die eine oder andere notwendige Veränderung im Sinne von Kooperations- und Kompromissbereitschaft mitträgt und
- die „Neulinge“ offen empfängt und sie in unsere Gemeinschaft integriert.

Hier ist jeder von uns gefordert.

**"Erfolg ist das, was er-folgt wenn ich etwas tue.  
Wenn ich nichts tue, er-folgt auch nichts!"**

(Anonymus - Chronist und Notar am Hof König Bélas Ende des 12. Jahrhunderts)

Ich freue mich auf die Herausforderung und bitte Euch mit uns den Weg mitzugehen.

Ich/wir danken Euch für das Vertrauen.

Uschi Pölzer